

Was ist eigentlich Klimaneutralität?

Diskussion einer Begriffsbestimmung

Klimaneutralität ist in der Politik und auch in der Wirtschaft ein gern verwendeter Begriff. Aber was bedeutet dieser eigentlich genau? Und warum kann er als fragwürdig angesehen werden?

Klimaneutralität für Lüneburg „bedeutet, dass in Lüneburg im Jahr 2030 nur noch so viele Treibhausgase freigesetzt werden, wie auch wieder gebunden werden können.“¹ Genauer mit der Definition von Klimaneutralität beschäftigt hat sich die Stadt Buchholz in der Nordheide in ihrem Klimaaktionsplan.²

Zu den Definitionen

Unterschieden werden kann zwischen Klimaneutralität und Treibhausgasneutralität. Für Klimaneutralität hat das Umweltbundesamt eine Definition des IPCC übernommen, wonach diese einen Zustand darstelle, bei dem „menschliche Aktivitäten im Ergebnis keine Nettoeffekte auf das Klimasystem haben.“ Berücksichtigt werden hier „klimawirksame Emissionen, Maßnahmen, die darauf abzielen, dem atmosphärischen Kreislauf Treibhausgase zu entziehen sowie durch den Menschen verursachte Aktivitäten, die regionale oder lokale biogeophysische Effekte haben.“³ Gemeint sind beim Letzteren etwa Änderungen des sogenannten Albedoeffektes, d.h. wenn durch Veränderung von Flächen das Rückstrahlvermögen von diesen beeinträchtigt wird, etwa durch das Zurückgehen von Gletschern, das negative Auswirkungen auf die Reflexion von Sonnenstrahlung hat, wodurch der Klimawandel ebenfalls beeinträchtigt wird.

Bei der Treibhausgasneutralität werden wirklich nur die Treibhausgase, Kohlenstoffdioxid, Methan, Lachgas und fluorierte Gase berücksichtigt. Das Bundes-Klimaschutzgesetz nutzt diese Definition, denn in diesem steht in § 3 Absatz 2: „Bis zum Jahr 2045 werden die Treibhausgasemissionen so weit gemindert, dass Netto-Treibhausgasneutralität erreicht wird.“⁴

¹ [Klimastadtplan Lüneburg](#) : Unser Weg zur Klimaneutralität - wie wir die Treibhausgas-Emissionen bis spätestens 2030 auf Netto-Null bringen. Klimaentscheid Lüneburg, 2021.

² [Klimaaktionsplan](#). Stadt Buchholz. 2021.

³ Huckestein, B. (2021). [Der Weg zur treibhausgasneutralen Verwaltung](#). Umweltbundesamt. S. 11.

⁴ [Bundes-Klimaschutzgesetz](#) vom 12. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2513), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3905) geändert worden ist.

Manche Länder gehen auch nur von Kohlenstoffdioxid-Neutralität, auch Begriffe wie Netto-Null-Emissionen und Negativ-Emissionen sind Begriffe in politischen Diskussionen. „Praktisch alle Szenarien für eine klimaneutrale, treibhausgasneutrale oder CO₂-neutrale Zukunft rechnen (in unterschiedlichem Umfang) mit Negativ-Emissionen, weil ein Zustand völliger Emissionsfreiheit in allen Lebensbereichen unrealistisch erscheint.“⁵

Seit Ende 2023 gibt es sogar eine von der Internationale Standard Organisation (ISO) herausgegebene Norm zur Treibhausgasneutralität (ISO 14068-1). Das Umweltbundesamt untersuchte in eine Factsheet diese Norm kritisch.⁶ Angesprochen wird hier auch die unterschiedlichen Definitionen von Treibhausgasneutralität bezüglich Staaten und Gebietskörperschaften im Gegensatz zu Organisationen und Produkten. Kritisiert wird unter anderem, dass Neutralitäts-Aussagen trotz hoher Treibhausgas-Emissionen möglich bleiben, außerdem wird die unzureichende Wahrnehmung und Betrachtungen von Treibhausgas-Entnahmen bemängelt. „THG-Entnahmen können schwerwiegende Konflikte mit Biodiversität und Landnutzung verursachen und negative Umweltauswirkungen haben, z.B. die Zerstörung von Böden, der Humusbildung oder die Übernutzung natürlicher Ressourcen“.⁷

Positiv neutral Komparativ neutraler Superlativ am neutralsten

A2 · Adjektiv · Positiv · regelmäßig · steigerungsfähig

neutral ʸ)

neutral · neutraler · am neutralsten ʸ)

neutral, neuter

nicht parteiisch oder voreingenommen; elektrisch ungeladen; unparteiisch; entladen; ausgeglich...

» Tom ist neutral. Tom is neutral.

Das Klima climate

Quelle: Leicht verändert nach <https://www.verbformen.de/deklination/adjektive/neutral.htm>

Lizenz: Netzverb (www.verbformen.de) CC BY-SA 4.0

Zur Kritik der Klimaneutralität

Letztlich steckt hinter dem Begriff Klimaneutralität ein Modell, quasi ein physikalische Labor-Modell,⁸ das davon ausgeht, dass das Gleichgewicht in der Atmosphäre, also der Anteil an Kohlenstoffdioxid, erhalten bleibt, wenn die bei einem Vorgang oder in einer Region emittierte Menge an CO₂ in gleicher Menge wieder gespeichert wird.

⁵ Vgl. zu den Diskussionen um Klimaneutralität: Reimer, N., & Staud, T. (2021, Mai 17). [Die große Begriffsverwirrung bei Klimazielen: Klimaneutral, CO₂-neutral, völlig egal?](#) klimafakten.de. und Luhmann, H.-J., & Obergassel, W. (2020). [Klimaneutralität versus Treibhausgasneutralität: Anforderungen an die Kooperation im Mehrebenensystem in Deutschland.](#) GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society, 29(1), 27–33.

⁶ Meunier, C. (2024, Februar 8). [Internationaler Standard zur Klimaneutralität mit Schwächen.](#) Umweltbundesamt.

⁷ Ebd. Factsheet „Ein Standard für die Treibhausgasneutralität. Die neue ISO 14068-1 zu THG-neutralen Organisationen und Produkten“ S. 6.

⁸ Vgl. zu Folgendem: Bauriedl, S. (2015). [Klimaneutralität.](#) In *Wörterbuch Klimadebatte* (S. 187–194). transcript Verlag.

Der Begriff umfasst eine quantitative Sicht auf den Klimawandel, um mit ihm möglichst effektiv und günstig im Rahmen unseres Wirtschaftssystems umgehen zu können.⁹ Eine Kompensation im Sinne der Klimaneutralität erscheint einfacher und kostengünstiger als die Reduktion von Treibhausgasen bzw. die Substitution der treibhausgas-emittierenden Rohstoffe bzw. Vorgänge.

Um Klimaneutralität zu bestimmen, werden vor allem die Emissionsquellen erfasst, es wird nicht gemessen, was wirklich in der Atmosphäre ankommt, was mehr sein kann, wenn man Effekte berücksichtigt, die nicht durch die Erfassung der Emissionen zu bestimmen sind, etwa die Auswirkungen des Albedo-Effektes.

Für eine quantitative „Lösung“ der Klimakrise reicht es vielleicht aufzusummieren, was in einem Unternehmen, einer Kommune, regional national oder global emittiert wird, aber ist diese Lösung dann auch sozial neutral? Wie könnte eine ganzheitliche Sicht auf Klimaneutralität aussehen?

Klimaneutralität verlagert den Ausgleich bzw. die Kompensation der Treibhausgas-Bilanz in einer räumliche, zeitliche und auch monetäre Dimension.

Ein Beispiel für die Verlagerung der Klimaneutralität in die Zukunft bietet z.B. die Behauptung, dass Holz klimaneutral verbrannt werden kann, da das verwendete Holz ja wieder nachwächst. „Vergessen“ wird hier zunächst, dass auch beim „Ernten“ und Transport des Holzes zusätzliche Treibhausgas-Emissionen entstehen.¹⁰ Außerdem wird nicht berücksichtigt, dass das konkrete Nachwachsen der verbrannten Holzmenge Jahrzehnte, wenn nicht gar Jahrhunderte, dauern kann. Darüber hinaus werden unsere Wälder in Zukunft durch Dürre, vermehrte Waldbrände, aber auch durch die Praktiken der immer noch existierenden klassischen Forstwirtschaft immer weiter beeinträchtigt. Schon heute gibt es kaum noch alte Bäume und alte Wälder.

Mit der gleichen Verlagerung in die Zukunft könnte man auch die fossilen Energieträger als erneuerbare, also klimaneutrale Brennstoffe bezeichnen, sobald man nämlich einen „inhumanen Maßstab“ anlegt. Denn in ein paar hundert Millionen Jahren wird man voraussichtlich feststellen können, dass sich wieder genügend Erdöl gebildet hat, auch wenn dies keine Erde sein wird, wie wir sie kennen.¹¹

Bei Beispielen für die Verlagerung des Ausgleichs der Treibhausgas-Bilanz im räumlichen Sinne wird versucht, die CO₂-Reduktion vor Ort zu vermeiden und dafür nach Kompensationsmöglichkeiten im globalen Süden zu suchen. Hier widerspricht der Begriff Prinzipien der Klimagerechtigkeit.¹²

⁹ Speckmann, G. (2021). [Die Chimäre der Klimaneutralität: Über die entlastende Wirkung eines neuen Mantras](#). *Blätter für deutsche und internationale Politik*, 66(3), 99–106.

¹⁰ Für mehr zum Heizen mit Holz siehe: [Heizen mit Holz](#). (2022, 2023). BUND Regionalverband Elbe-Heide des BUND für Naturschutz und Umwelt in Deutschland.

¹¹ Für eine Betrachtung des Faktors Zeit bzgl. der Klimakrise vgl. Chakrabarty, D. (2023). *Das Klima der Geschichte im planetarischen Zeitalter* (Sonderausgabe für die Bundeszentrale für Politische Bildung). BpB, Bundeszentrale für politische Bildung, hier auch der genannte Aspekt zu den fossilen Brennstoffen, S. 90-91. Für eine spannende geologische Sicht auf den Klimawandel siehe Bjornerud, M. (2022). *Zeitbewusstheit: Geologisches Denken und wie es helfen könnte, die Welt zu retten*. Matthes & Seitz Berlin.

¹² Rechsteiner, E., & Fuhr, L. (2020, April 22). [Die Risiken der Klimaneutralität: Weshalb die derzeitigen Umsetzungsversuche den Prinzipien der Klimagerechtigkeit widersprechen](#). *Klima der Gerechtigkeit*.

„Klimaneutrale Maßnahmen bauen darauf, dass Treibhausgase Priorität vor Biodiversität, sauberer Luft und Wasser, Lärmschutz, Gesundheit etc. haben. Andere Indikatoren wie Geschlechtergerechtigkeit und Ressourcenschonung werden zu ‚co-benefits‘ heruntergestuft.“¹³ Die Verwendung des Begriffs Klimaneutralität bleibt für den Autor eine Form von „green washing“ in der Verantwortung für die globale Klimakrise. Claudia Kemfert spricht gar von einem „Buzzword im fossilen Marketingsumpf“.¹⁴

Thomas Hapke

¹³ Ebd.

¹⁴ Reimer, N. (2023, November 13). [Kampf gegen die Klimakrise: Das Problem mit der Klima-Null - Klimaneutralität](#). *Die Tageszeitung: taz*. Für Speckmann, siehe Fussnote 9, ist Klimaneutralität eine Rechtfertigung, „das zu unterlassen, was tatsächlich notwendig wäre, um die Folgen des Klimawandels abzumildern: mit der Verbrennung von Öl, Kohle und Gas jetzt endlich aufzuhören – und zwar hier, im globalen Norden.“ und weiter: Erfolgreicher Klimaschutz wäre „eine Verringerung der Wirtschaftstätigkeit, da diese immer mit Ressourcen- und Energieverbrauch einhergeht; Energiesuffizienz, also Strategien zur nachhaltigen Begrenzung des Energiebedarfs, und damit schließlich die Entwicklung einer Postwachstums-gesellschaft. Keineswegs aber reichen wegen der Gefahr von Rebound-Effekten nur Energieeffizienz und das Ersetzen der fossilen durch erneuerbare Energien.“